A wonderful journey?

oder wie Heiji das Fleisch massakrierte

Von Sorazy

Kapitel 8: Die Liebe ist ein Mysterium

So liebe Leute...das ist also das nächste Kapitel, diesmal war ich mal wieder dran mit schreiben...aber ich habe eine sehr traurige Nachricht für euch...dies wird voraussichtlich das letzte Kapitel sein, welches in dieser FF hochgeladen wird.

Wie einige von euch vielleicht wissen, oder auch nicht wussten, war die SonjaArika in den Herbstferien bei mir....ich muss sagen, die ersten 2 Tage gingen ja noch, aber dann ging sie mir voll auf die Nerven...und naja...Ende vom Lied ist das, dass wir uns total zerstritten haben und jetzt nicht mehr zusammen an dieser FF weiterschreiben. Denn eigentlich hatten wir das so geplant, dass wir das folgende Kap zusammen schreiben (in der Zeit wo sie bei mir war) aber wir waren uns nur uneinig und haben uns die ganze Zeit gestritten...

Ja...das wars eigentlich schon...nehmts bitte nicht so schwer, vielleicht raufen wir uns doch zusammen und schreiben weiter, aber momentan sieht es nicht so aus...

Aber dennoch viel Spaß mit dem Kapitel hier...

Lg

Crazy1412

Die Liebe ist ein Mysterium

Kazuha konnte das alles noch gar nicht fassen. Chiyo, ausgerechnet Chiyo hatte diese Tat begangen? War sie vorher noch wütend und traurig wegen Heiji gewesen, so legte sie das mit einem Schlag. Langsam entfernte sie sich von Ryu und wollte zu Heiji übergehen, der immer noch an der gleichen Stelle wie vor 5 Minuten stand. Chiyo wurde mittlerweile „abgeführt“, das heißt, man schloss sie in ein anderes Zimmer. Kazuha war noch einige Schritte von Heiji entfernt und setzte schon zum Sprechen an „Heiji...“ sagte sie leise. Genau in diesem Moment schien wieder etwas Leben in ihn zu kommen. Mit einem gezwungenem Lächeln drehte er sich zu Kazuha um „Lass nur...ist nicht so schlimm!“ wäre Heiji an einem Lügendetektor angeschlossen, dann wäre dieser jetzt explodiert. Auch Kazuha bemerkte es, dann schließlich kannte sie ihn seit Kindesbeinen. Sie war gerade dabei zu widersprechen, als er wieder begann zu reden „Ich muss jetzt auf mein Zimmer...ein paar Dinge..ähm...machen...geh wieder zu Ryu! Das ist besser und sag ihm bitte, dass mein Ausspruch von vorhin leid tut...Seiner Reisebegleitung ging es zwar nicht gut, aber immerhin wurde sie nicht zur Mörderin!“ sein Blick war immer trauriger geworden, Kazuha konnte seinen Schmerz fast körperlich fühlen. Bevor sie noch etwas sagen konnte hatte er sich umgedreht und

ging in Richtung Suite.

Kazuha blickte ihm lange hinterher, sogar noch, als er schon lange weg war. Plötzlich spürte sie, wie ihr jemand die Hand auf die Schulter legte, sie drehte sich um und erblickte Ryu. Erst da begannen wieder ihre Tränen zu fließen.

Am nächsten Morgen fanden sich Kazuha und Ryu allein am Frühstückstisch. Sie hatten zwar bei ihm an die Tür geklopft, aber als sich keiner gerührt hatte, dachten sie, er wäre vielleicht schon unten beim Frühstück. Doch sie hatten sich geirrt. Denn Heiji sich in seinem Zimmer verbarrikadiert und die ganze Nacht über nicht geschlafen. Immer wieder kreisten seine Gedanken um Chiyo, Kazuha und Ryu. Egal was er tat, am Ende dachte doch wieder an diese 3 Personen. Warum hatte Chiyo das getan? Was fand Kazuha an diesem Ryu? Warum machte er sich überhaupt Gedanken um Kazuha, er möchte, dass sie glücklich ist. Aber das war sie nicht...es gab jemanden, der sie zum Weinen brachte, aber wer? Wer, wenn nicht Ryu?

Und Chiyo? Warum hatte sie sich auf das niedrige Niveau eines Mörders herabgelassen? Sie hätte ihm doch alles erzählen können...sie hätte mit ihm reden können. Doch stattdessen, hatte sie ihren Ex-Verlobten umgebracht.

Natürlich hörte er das Klopfen, doch wollte er sich die beiden jetzt nicht antun. Er wollte nicht dabei zusehen, wie Ryu und Kazuha zusammen glücklich waren, während er eine gute Freundin verloren hatte. Also ignorierte er das Klopfen großzügig und grübelte weiter.

„Ich mach mir Sorgen! Seit gestern ist er nicht mehr aus seinem Zimmer gekommen...“ besorgt blickte die Oberschülerin zu ihrem Begleiter „Er muss das doch auch erst verdauen Kazuha...schließlich war Chiyo eine Freundin von Heiji...und soweit ich das verstanden hab sogar eine recht gute...der Arme kann einem echt leid tun.“ zustimmend nickte Kazuha, die wieder den Tränen nahe war „Aber was mach, wenn er sich nie von dem Schock erholt...Chiyo war nicht nur eine Freundin, sie war seine Freundin...es muss ihm wie Verrat vorkommen, dass sie jemanden umgebracht hat.“ immer leiser war ihre Stimme geworden „Hey...hey Kazuha hör auf, dir solche Gedanken zu machen! Heiji war schon immer ein Steh- auf- Männchen! Er wird auch jetzt wieder aufstehen!“ aufmunternd blickte Ryu sie an.

Plötzlich ertönte eine laute Sirene und kurz darauf hörte man die Stimme des Kapitäns durch die Lautsprecher schallen. „Wir laufen in ca. 10 min. den nächsten Hafen an. Dieser Hafen ist ein außerplanmäßiger Halt. Ich bitte deswegen, dass sie auf dem Schiff bleiben. Am Hafen wird die Übergabe an die Polizei stattfinden. Danke für ihr Verständnis und noch eine angenehme Reise!“ mit einem lauten Knack verabschiedete sich der Kapitän und die Lautsprecher wurden ausgeschaltet.

Keine 5 Minuten später wurde Chiyo bereits aus ihrem Einzelzimmer geholt und zwei Minuten später tauchte Heiji auf. Total blass im Gesicht und mit Augenringen ging er auf die kleine Gruppe zu, in der sich unter anderem der Kapitän und Chiyo befanden. Kazuha und Ryu erschrakten beide, als sie ihn sahen. Kazuha hatte Heiji noch nie in so einer schlechten Verfassung gesehen. Nicht nur, dass er so blass war und Augenringe hatte. Seine Haare waren wirr und seine Kleidung noch dieselbe vom Vortag, man konnte sehen, dass ihn das Ganze mitgenommen hat.

Aber was erwartete man von ihm? Er musste gestern eine gute Freundin als Mörderin überführen, wie sich Shinichi damals gefühlt hatte, verstand Heiji nun besser. Aber keiner konnte verstehen, wie schlecht er sich fühlte, denn während Shinichi „nur“ sein

Idol überführt musste, musste Heiji seine Freundin überführen. Er kam sich vor wie ein Verräter, wie ein Verräter, der die Freundschaft verraten hat.

Er hatte kein einziges Mal zu Chiyo geblickt und vermied es auch mit ihr zu reden. „Heiji...“ versuchte Chiyo es einmal, doch sie erntete nur einen traurigen verletzten Blick von ihm und daraufhin hielt sie den Mund. Kazuha schaute ständig zu dieser Gruppe rüber und als Heiji einmal zu ihr blickte, zog es ihr bei diesem schmerzerfüllten Blick das Herz zusammen.

Endlich war es soweit und das Schiff lief in den Hafen ein. Dort wurden Chiyo, der Kapitän und Heiji bereits von der Polizei erwartet. Die Übergabe verlief ruhig ab, Chiyo hatte auch nie vorgehabt sich zu wehren. Noch einmal versuchte sie, mit Heiji zu reden, aber der blickte sie diesmal nicht einmal mehr an. Mit gesenktem Kopf stieg sie in das Polizeiauto. Heiji stand die ganze Zeit bewegungslos da, und als das Auto weg fuhr blickte er doch hinterher. Mit einem traurigen, wehleidigen Blick verabschiedete er sich für immer von Chiyo. Leb wohl.

Mit schnellen Schritten ging er wieder an Deck, er wollte an Kazuha vorbei, in seine Kajüte, doch sie hielt ihn am Arm fest „Heiji...“ leere Augen erwiderten ihren Blick „Lass mich bitte los Kazuha...ich möchte nur ein bisschen schlafen!“ wieder dieses aufgesetzte, falsche Lächeln. Das hielt sie nicht aus, sie wollte ihren Heiji wieder „Von wegen schlafen! Du verziehst dich wieder in deine Suite und grübelst weiter vor dich hin...dabei kann reden gut tun! Bitte Heiji!“ doch es interessierte ihn nicht, was sie ihm sagte. Heiji riss sich los und schritt weiter in Richtung Suite. Doch diesmal war Kazuha fest entschlossen, mit ihm reden zu wollen und wenn sie ihn dazu zwingen musste. Das war ihr egal. So kam es, dass sie ihm zu seinem Zimmer folgte.

Heiji hatte davon nichts mitbekommen, er war mit seinen Gedanken schon wieder woanders. Er wollte gerade die Tür hinter sich schließen, als sie ihn aufhielt und ihren Fuß zwischen Tür und Türrahmen stellte. „Kazuha!“ er war überrascht sie zu sehen, er dachte, er hätte sich klar genug ausgedrückt „So kann es nicht weitergehen Heiji! Du kannst dich doch jetzt nicht die ganze Zeit in deine Kajüte zurückziehen und vor dich hin grübeln! Und das Essen kannst du auch nicht die ganze Zeit verweigern! Bei so was wirst du nur krank...bitte Heiji, lass mich dir helfen! Ich kenn dich doch, so wie du bist, bist du nicht du!“ flehend schaute sie zu ihm hoch „Kazuha bitte...ich will schlafen!“ doch Kazuha schüttelte nur den Kopf „Das glaub ich dir nicht...du willst nicht schlafen...Heiji, wenn du drüber redest, dann kann ich dir auch helfen!“ langsam hatte er aber echt genug. Warum wollte sie ihm unbedingt helfen? Sie hatte Ryu, sollte sie doch ihm helfen! Das freut sich sicher, sie zu haben „Verdammt nochmal Kazuha! Lass mich einfach in Ruhe...ich brauch keine Hilfe, ok? Geh zu deinem Ryu und nerv den...ich will nur schlafen!“ erschrocken, von seinem Ton wich Kazuha ein paar Schritte zurück „Ich will dir nur helfen! Aber mach doch was du willst Heiji...aber maul mich nicht an! Ich kann nichts für Chiyo!“ keifte sie zurück. Dann suchte sie etwas aus ihrer Tasche raus „Ich weiß, dass du sie geliebt hast....ich weiß es!“ murmelte sie leise, traurig vor sich hin. Ohne ein weiteres Wort zu sagen hielt sie ihm den Zettel hin „Das gehört dir...“ meinte sie, als Heiji ihn nicht nehmen wollte. Perplex nahm er den Zettel entgegen „Aber was...?“ er starrte Kazuha an, doch die machte auf dem Absatz kehrt und lief weinend davon. Verwirrt schaute er ihr nach, dann blickte er auf den Zettel. Es war das Gedicht, dass er begonnen hatte zu schreiben, aber noch nicht fertig geworden war. „Um Himmelswillen Kazuha...“ murmelte und ging mit dem Zettel in der Hand in seine Kabine.

Nachdem sie von Heiji weg gerannt war, lief sie Ryu direkt in die Arme. „Kazuha...was ist denn los? War Heiji gemein zu dir?“ besorgt blickte er seine Cousine an, doch diese schüttelte den Kopf „Ich hab ihm nur das Gedicht wiedergegeben...und dann bin ich abgehauen...ich kann nichts dagegen tun, wenn ich daran denk, was auf dem Zettel stand, dann kommen mir einfach immer wieder die Tränen...“ Ohne weiter zu fragen nahm Ryu sie in seine Arme. Im Stillen nahm er sich vor, mit Heiji mal ein kleines Wörtchen zu reden, vorausgesetzt, er würde wieder aus seinem Zimmer kommen.

Es war beim Mittagessen, als Kazuha und Ryu beschlossen, ins Fitnesscenter des Schiffes zu gehen. „Wollen wir Heiji nicht auch fragen?“ doch Kazuha schüttelte den Kopf „Nachdem er auch beim Mittagessen nicht aufgetaucht ist, glaub ich kaum, dass er Lust aufs Fitnesscenter hat.“ da musste Ryu ihr zustimmen. „Also gut, dann machen wir uns eben allein auf und tun etwas für unsere Gesundheit!“ dann machten sie sich wieder über ihr Mittagessen her. Mehrmals versuchte Ryu Kazuha aufzumuntern, aber die war viel zu sehr mit Heiji beschäftigt. Sie konnte einfach nicht glauben, dass er wieder nicht zum Essen erschienen war. Ausgerechnet Heiji. Heiji war immer derjenige der in jeder Situation essen konnte. Früher dachte Kazuha immer, dass wenn die Welt untergehen würde, dass er selbst dann noch essen würde. Aber da war sie sich nun nicht mehr so sicher. Aber eins war klar, sollte er zum Abendessen wieder nicht erscheinen, würde sie ihn entweder dazu zwingen zu kommen, oder ihm etwas bringen.

Eine Viertelstunde später machten sich Ryu und Kazuha auf zum Fitnesscenter um ihre eben angefutterten Kalorien wieder weg zu trainieren. Heiji hatten sie, wie abgemacht nicht gefragt. Beide beschlossen auf das Laufband zu gehen. Doch dort waren sie keine 5 Minuten, als Kazuha umknickte und sich den Fuß verletzte. Behutsam brachte Ryu sie zum nächsten Stuhl „Was machst du nur für Sachen Cousinchen? Da bringt man dich einmal dazu in ein Fitnesscenter zu gehen und du verstauchst dir innerhalb kürzester Zeit den Fuß!“ lachend zog er ihr den Schuh aus „Hey...nicht so grob!“ grummelte Kazuha, sie fand das ganze nämlich gar nicht lustig. Vor allem nicht, weil sie so ein seltsames Gefühl in der Magengegend hatte. „Jetzt stell dich nicht so an! Sag mir lieber, ob das weh tut!“ sanft untersuchte Ryu den Fuß, denn er war gelernter Sanitätshelfer und kannte die verschiedenen Anzeichen für Prellungen, Verstauchungen und Brüchen sehr genau sogar.

Heiji saß derweil in seinem Zimmer und überlegte immer noch, was er jetzt machen sollte. Das Gedicht hatte er bereits vollendet. Das hätte er schon längst getan, aber er hatte es nicht mehr gefunden. Jetzt wusste er auch warum. Aber er konnte sich nicht erklären, warum das Ganze Kazuha so mitnahm. Sie waren doch „nur“ Freunde, auch wenn er sich was anderes wünschte. Klar sie machte sich wahrscheinlich Sorgen wegen ihm. Das würde er ja auch, wenn er an Kazuhas Stelle wäre. Vielleicht hatte sie sogar Angst, dass er sich etwas antat, weil sie glaubt, dass Chiyo seine große Liebe war. Heiji seufzte, wenn Kazuha wüsste. Würde sie sich dann auch solche Gedanken machen? Wer weiß. Aber vielleicht sollte er die Sache aufklären und ihr sagen, dass das Gedicht nicht für Chiyo, sondern für eine ganz andere Person gedacht war und dass das Gedicht noch nicht einmal fertig war. Genau, das würde er machen. Mit einem Ruck stand Heiji von seinem Bett auf. Vor einer Viertelstunde hatte er die beiden aus ihrer Suite kommen hören und glaubte etwas von Fitnesscenter gehört zu haben. Voller Tatendrang machte er sich auf den Weg dorthin, in der Hoffnung sie noch dort

anzutreffen.

Vor der Tür zu dem Fitnessraum blieb er noch einmal stehen. Was sollte er sagen, wenn sie ihn fragte, für wen das Gedicht war? Ach so ein Quatsch, als ob Kazuha ihn das fragen würde...schließlich sieht sie nur einen Freund in ihm und sie hatte ja Ryu. Unwillkürlich verkrampfte sich Heiji bei dem Gedanken daran, dass seine Kazuha mit Ryu zusammen war. Aber das half alles nichts. Mit einem Seufzer öffnete er die Tür „Au...nicht so fest Ryu!“ neugierig spitzte Heiji die Ohren „Besser so?“ hörte er Ryus Stimme sagen. Als Heiji um die Ecke blickte, konnte er sehen, was sie machte. Kazuha saß auf einem Stuhl, den Fuß von sich gestreckt und Ryu kniete vor ihr und massierte den Fuß von Kazuha. Das wars, warum hatte er ihr eigentlich überhaupt etwas erklären wollen? Wenn sie eh hier saß und sich mit Ryu amüsierte. In dem Moment wo er sie erblickt hatte, blickte auch Kazuha zu ihm rüber und erschrak furchtbar, was musste denn Heiji jetzt denken? „Heiji...!“ doch der hatte sich schon wieder umgedreht und war zum Ausgang gegangen. Schnell sprang Kazuha auf, vergessen waren ihre Schmerzen im Fuß und rannte Heiji hinterher. Ryu blieb sitzen und schmunzelte „Die Liebe ist ein Mysterium...“

So...das wars, na wie fandets ihr...achja...erinnert ihr euch an den Text, der drüber stand?

Wollt euch nur nochmal daran erinnern, dass wir uns noch ~~nicht~~ vertragen...also auf gut deutsch...??? Keine Ahnung *g*

Bis demnächst mal^^